

Einladung

zur 32. Sitzung des Kulturausschusses am
Freitag, 13. Dezember 2019, 14.00 Uhr, Rathaus, Gobelinsaal

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 31. Sitzung am 15.11.2019
4. Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025
5. Bericht Kulturentwicklungsplan
6. Antrag der Gruppe LINKE & PIRATEN zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025 in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation
(Drucks. Nr. 2604/2019)
7. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Schützenplatz: wirtschaftlicher wirtschaften – auslasten, nicht ausladen
(Drucks. Nr. 3097/2019)
8. Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020
(Drucks. Nr. 3145/2019 mit 3 Anlagen)
9. 2. Finanzbericht 2019 für den Teilhaushalt 41 Kultur (TH 41)
(Informationsdrucks. Nr. 3144/2019 mit 1 Anlage)
10. 1. Ziele der Projektförderung Literatur
(Informationsdrucks. Nr. 3160/2019 mit 1 Anlage)
11. Bericht der Dezernentin

Onay

Oberbürgermeister

PROTOKOLL

32. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 13. Dezember 2019,
Rathaus, Gobelinsaal

Beginn 14.04 Uhr
Ende 16.05 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Engelke	(FDP)	
Ratsherr Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	
(Ratsherr Karger)	(AfD)	
Ratsherr Markurth	(SPD)	
Ratsherr Marski	(CDU)	
Ratsfrau Dr. Matz	(CDU)	Vertretung für Bürgermeister Scholz
Ratsherr Nicholls	(SPD)	
(Bürgermeister Scholz)	(CDU)	vertreten durch Ratsfrau Matz
Ratsherr Wolf	(LINKE & PIRATEN)	Vertretung für Ratsherrn Yildirim
(Ratsherr Yildirim)	(LINKE & PIRATEN)	vertreten durch Ratsherr Wolf
Ratsfrau Zaman	(SPD)	

Beratende Mitglieder:

(Frau Dr. Gafert)	(SPD)	
Herr Kahl	(AfD)	
Herr Kahmann	(Seniorenbeirat)	Vertretung für Frau Stolzenwald
Herr Dr. Kiaman	(CDU)	
Herr Kluck	(Bündnis 90/Die Grünen)	
(Frau Stolzenwald)	(Seniorenbeirat)	vertreten durch Herrn Kahmann
Herr Prof. Dr. Terbuyken	(SPD)	

Grundmandat:

Ratsherr Klippert	(Die FRAKTION)
(Ratsherr Wruck)	(DIE HANNOVERANER)

Verwaltung:

Stadträtin Beckedorf

Frau Botzki

Frau Samii

Dez. I - Kulturhauptstadt 2025

Dez. I - Kulturhauptstadt 2025

Frau Göbel

Dez. III

Herr Prof. Dr. Schwark

Frau Dr. Schelle-Wolff

Frau Weymann

Herr Hering

Herr Reimers

Herr Dr. Poensgen

Frau Alteruthemeyer-Beck

Herr Jacobs

Frau Ortmann

41 Fachbereich Kultur

41 Fachbereich Kultur

41.0 Zentrale Angelegenheiten Kultur

41.01 Zentrale Angelegenheiten Kultur / Protokoll

41.02 Zentrale Angelegenheiten Kultur / Protokoll

41.1 Kulturbüro

41.11 Kulturförderung

41.13 Junge Kultur

41.5 Stadtteilkultur

Tagesordnung:

I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 31. Sitzung am 15.11.2019
4. Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025
5. Bericht Kulturentwicklungsplan
6. Antrag der Gruppe LINKE & PIRATEN zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025 in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation
(Drucks. Nr. 2604/2019)
7. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Schützenplatz: wirtschaftlicher wirtschaften – auslasten, nicht ausladen
(Drucks. Nr. 3097/2019)
8. Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020
(Drucks. Nr. 3145/2019 mit 3 Anlagen)
9. 2. Finanzbericht 2019 für den Teilhaushalt 41 Kultur (TH 41)
(Informationsdrucks. Nr. 3144/2019 mit 1 Anlage)
10. 1. Ziele der Projektförderung Literatur

(Informationsdrucks. Nr. 3160/2019 mit 1 Anlage)
11. Bericht der Dezernentin

I. ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Wiechert eröffnet die 32. Sitzung des Kulturausschusses um 14:05 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 2.

Einwohner*innenfragestunde

Der Vorsitzende der Ballettgesellschaft fragt die Verwaltung um eine Erhöhung der Fördermittel für die Ballettgesellschaft an, um die bisherige erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft weiterführen und noch ausbauen zu können.

Stadträtin Beckedorf erklärt, dass die Möglichkeit besteht, eine Erhöhung der Zuwendung für den nächsten Doppelhaushalt 2021/22 zu beantragen, über die dann zu entscheiden ist.

Beantwortet

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls über die 31. Sitzung am 15.11.2019

Einstimmig

TOP 4.

Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025

Ratsherr Wiechert gratuliert dem Team der Kulturhauptstadt-Bewerbung zum Erreichen der Shortlist.

Frau Botzki bedankt sich für die Glückwünsche zur Erreichung des Finales und erläutert dem Ausschuss, wie sich das Kulturhauptstadt-Team gegenüber der Jury präsentiert hat. So hat sich die hannoversche Delegation mit ihren Bausteinen der Agora zu der Jury gesellt und sich in einer sehr angenehmen und freundlichen Atmosphäre präsentiert und sich den Fragen der Jury gestellt.

Frau Samii ergänzt, dass sich das Team im Vorfeld ganz intensiv auf 300 mögliche Fragen der Jury vorbereitet hat. Tatsächlich hat die Jury nur eine Frage gestellt, die nicht in diesem Vorbereitungsfragenkatalog enthalten war, die man aber dennoch mit Bravour beantworten konnte.

Das Bid Book ist ab sofort im Sprengelmuseum ausgestellt und kann als Reclam Heft ab dem 20.12. dort und in einigen anderen Verkaufsstellen käuflich erworben werden. Ein Exemplar des Bid Books wird auf dem Weihnachtsmarkt für die HAZ-Weihnachtshilfe versteigert.

Weitere drei Exemplare werden ab Januar in der Leibniz-Bibliothek, der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv ausgestellt und für alle Interessierten zugänglich sein. Seit heute ist das Bid Book sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch online verfügbar.

Ratsherr Wiechert bedankt sich auch bei Frau Beckedorf für ihre Arbeit und Übernahme dieses Themas in einer schwierigen und turbulenten Zeit.

Stadträtin Beckedorf bedankt sich beim Bewerbungsteam und dem Rat für die geleistete Arbeit.

Ratsherr Markurth stellt fest, dass die Bevölkerung sich sehr stark mit der Kulturhauptstadt-Bewerbung identifiziert, denn beim gestrigen Public Viewing waren mehr Zuschauer anwesend als bei der Verpflichtung der Bruchmeister.

Berichtet

TOP 5.

Bericht Kulturentwicklungsplan

Frau Dr. Schelle-Wolff stellt die aktuellen Fortschritte und den Bearbeitungsstand des Kulturentwicklungsplanes anhand einer Präsentation vor. An zwei Klausurtagen, beratend unterstützt von zwei ausgewiesenen Experten im Bereich Kulturentwicklungspläne und Kulturhauptstadtbewerbung, wurden Handlungsfelder und Maßnahmen erarbeitet, die zur weiteren Erstellung des hannoverschen Kulturentwicklungsplanes nötig sind. Hierbei wurde eine ausführliche Bestandaufnahme der hannoverschen Kulturszene mit Stärken und Schwächen erstellt. Die bisher erarbeiteten Ziele und Ergebnisse sind nach Ansicht dieser beiden Experten eine gute und schlüssige Grundlage für die Erstellung des Kulturentwicklungsplanes. Die Fertigstellung des Kulturentwicklungsplanes ist für den März 2020 geplant und liegt gut im Zeitplan.

Für April 2020 ist der Beschluss in den politischen Gremien angestrebt.

Der Kulturentwicklungsplan darf allerdings nie alleine betrachtet werden, sondern man muss stets das Bid Book samt seiner Inhalte im Hinterkopf behalten, da die beiden zusammen einen Teil der Bewerbung zur Kulturhauptstadt bilden und eine hohe Kongruenz aufweisen müssen.

Herr Jacobs führt ergänzend an, wie die weitere Arbeit am Kulturentwicklungsplan aussehen wird.

Am 27.01.2020 wird das nächste Beteiligungstreffen mit den Kulturschaffenden stattfinden. Für Februar 2020 ist eine gemeinsame Sitzung vom Kulturrat mit der Kulturpolitik geplant. Der Entwurf des Kulturentwicklungsplanes soll noch vor Weihnachten an die Kulturpolitik und den Kulturrat verschickt werden. Im Januar soll dieser Entwurf dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Herr Dr. Poensgen erinnert daran, dass der Kulturentwicklungsplan aus mehreren Handlungsfeldern besteht, in dessen Mittelpunkt die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft steht.

Hierfür müssen Leitlinien festgelegt werden.

Teil des Kulturentwicklungsplanes sind aber auch mehrere Referenzprojekte:

So soll Hannovers Titel „City of Music“ stärker in den Vordergrund gestellt werden; zur Stärkung des Musikstandortes Hannover gibt es einen 10 Punkte-Plan mit verschiedenen Maßnahmen.

Es wird ein internationales Kulturmarketing zur Profilierung der hannoverschen Stärken benötigt um mehr Aufmerksamkeit auf Hannover zu ziehen. Hierbei soll auch die Messe eingebunden werden.

Des Weiteren ist geplant, den internationalen Kulturaustausch und die transkulturelle Öffnung weiter auszubauen.

Herr Jacobs geht auf das Thema Stadtteilkultureinrichtungen ein. Viele Gebäude sind wenig ansprechend und einladend, auch entspricht die Einrichtung nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Dies soll geändert werden. Als Modellort soll der Neubau des Stadtteilzentrums in Döhren dienen.

Um den Kulturstandort Hannover zu stärken, wird ein Kompetenzzentrum für kulturelle Teilhabe eingerichtet.

Im Rahmen der digitalen Kulturstadt wird eine gemeinsame Internetplattform mit der Region erarbeitet, um Künstler und Kulturschaffende miteinander zu vernetzen.

Herr Dr. Poensgen ergänzt, dass diese Handlungsfelder nicht sämtliche Projekte abbilden, sondern dass noch jede Menge andere Themen im Hintergrund bearbeitet werden.

Ratsfrau Zaman bedankt sich für die ausführliche Darstellung und stellt fest, dass die Verzahnung zwischen dem Kulturentwicklungsplan und dem Bid Book nun immer klarer und greifbarer wird.

Ratsherr Dr. Gardemin ist der Meinung, dass der Umstand, dass Hannover als einzige Bewerberstadt bisher noch keinen Kulturentwicklungsplan vorgelegt hat, nun von Vorteil sein könnte. Hannover kann sich nämlich nun im verkleinerten Bewerberfeldes der Städte, die auf die Shortlist gekommen sind, auf die eigenen Stärken und Unterschiede zu den Mitbewerbern konzentrieren und diese detailliert hervorheben.

Er bittet um eine genauere Erläuterung des Themas „Kompetenzzentrum für kulturelle Teilhabe“.

Stadträtin Beckedorf merkt an, dass die Jury deutlich gemacht hat, dass der Kulturentwicklungsplan ein wichtiger Bestandteil der Kulturhauptstadtbewerbung ist und dieser zeitnah fertiggestellt und vorgelegt werden muss.

Herr Dr. Poensgen erklärt, dass Hannover Vorteile durch eine starke dezentrale Struktur mit den vielen einzelnen Stadtteilkultureinrichtungen hat. In vielen anderen deutschen Städten gibt es dies nicht und diese Städte stehen nun vor der schwierigen Aufgabe, eine solche dezentrale Struktur aufzubauen. Einen weiteren Vorteil und Alleinstellungsmerkmal hat Hannover durch die weltweite Vernetzung im UNESCO-Programm „Creative Cities“, welches den internationalen Kulturaustausch und Schnittstellen mit der Kreativwirtschaft fördert.

Herr Jacobs ergänzt, dass mehr spartenübergreifendes Arbeiten erfolgen muss, um eine Bündelung von Kompetenzen zu erlangen. Er stellt klar, dass der Kulturentwicklungsplan immer als Prozess betrachtet werden muss und dass sich dieser im Verlauf der Zeit weiter entwickeln wird.

Ratsfrau Zaman erkundigt sich danach, wie die Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes erfolgen wird, wenn die Finanzierung noch nicht gesichert ist. Ihrer Ansicht nach werden mit dem Beschluss des Kulturentwicklungsplanes im Kulturausschuss auch die Projekte festgezurr und sind somit sowohl umzusetzen als auch zu finanzieren.

Frau Dr. Schelle-Wolff beschreibt, dass bei manchen Maßnahmen zwar das Ziel, aber der Weg dorthin noch nicht feststeht, sondern sich erst im Prozess entwickeln wird.

Stadträtin Beckedorf bestätigt, dass die im Kulturentwicklungsplan festgelegten Projekte umgesetzt werden sollen und somit auch finanziert werden müssen.

Der Kulturentwicklungsplan ist allerdings nicht statisch, sondern veränderbar. Dasselbe gilt auch für die Finanzierung für die konkreten Maßnahmen.

Ratsherr Markurth schlägt vor, die Mitstreiter aus den einzelnen Stadtbezirken mit einzubeziehen und diese beispielsweise zu Workshops einzuladen um gemeinsam Ziele und Projekte zu erarbeiten.

Ratsherr Engelke möchte wissen, ob die anderen Bewerberstädte schon ihren Kulturentwicklungsplan vorgelegt haben und ob die Begründung der Jury Einfluss auf den hannoverschen Kulturentwicklungsplan haben wird.

Stadträtin Beckedorf erklärt, dass Hannover als einzige Stadt bisher keinen Kulturentwicklungsplan vorgelegt hat. Die Begründung der Jury wird Anfang des Jahres 2020 veröffentlicht. Sie geht davon aus, dass sich diese Begründung auf die einzelnen Kriterien für eine erfolgreiche Bewerbung beziehen wird. Von daher werden sie sich nicht auf die Inhalte des Kulturentwicklungsplanes auswirken, wohl aber in die strategischen Überlegungen für die zweite Bewerbungsrunde mit aufgenommen werden.

Ratsherr Marski mahnt an, dass die Politik sich nicht in die Inhalte des Kulturentwicklungsplanes oder des Bid Books einmischen, sondern die Arbeit den jeweiligen Bereichen überlassen werden sollte.

Herr Prof. Dr. Terbuyken möchte wissen, ob auch internationale Förderfonds für die Kulturhauptstadtbewerbung im Blick gehalten und abgefragt werden.

Frau Samii bestätigt, dass auch internationale Förderungen beantragt sind und diese bereits in den Kosten- und Finanzierungsplan berücksichtigt und aufgenommen worden.

Berichtet

TOP 6.

Antrag der Gruppe LINKE & PIRATEN zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025 in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation (Drucks. Nr. 2604/2019)

Ratsherr Wolf zieht den Antrag zurück, da die Veröffentlichung des Bid Books bereits umgesetzt wurde.

Ratsherr Dr. Gardemin möchte wissen, ob es eine Neuauflage des Reclam Heftes des Bid Books geben wird, da es bereits sehr schnell ausverkauft war und nicht jede interessierte Person eins erstehen konnte.

Frau Botzki erklärt, dass man von der immensen Nachfrage überrascht war und eine Neuauflage bereits beauftragt wurde. Ab kommenden Freitag werden diese neuen Exemplare u.a. im Rathaus und im Sprengelmuseum wieder käuflich zu erwerben sein.

Ratsherr Kluck fragt, ob die gedruckte Version auch in Englisch verfügbar ist.

Frau Botzki antwortet, dass die englische Version nur online abrufbar ist. Sofern größerer Bedarf nach einer solchen Variante bestehen sollte, könnte man auch eine englische Version in Druck geben. Zur Zeit ist dies allerdings nicht geplant.

Antrag
zu beschließen:

Die Landeshauptstadt Hannover möge beschließen, das Bid-Book als dreidimensionalen Scan im Internet für alle auf den Internetseiten www.hannover.de und www.khh25.de verfügbar zu machen. Des Weiteren soll das Bid-Book in ausreichender Auflage als Printpublikation der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung stehen, damit diese sich auch unabhängig von den handwerklich aufwändigen Unikaten des Bid-Books ein intensiveres Bild vom selbigen machen kann.

Zurückgezogen

TOP 7.

Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Schützenplatz: wirtschaftlicher wirtschaften – auslasten, nicht ausladen

(Drucks. Nr. 3097/2019)

Ratsherr Klippert erläutert seinen Antrag und bittet um Zustimmung.

Ratsherr Engelke nimmt Bezug auf die Informationen zur Auslastung des Schützenplatzes seitens der Verwaltung. Demnach ist der Platz bereits gut ausgelastet, so dass er der Meinung ist, dass eine Ausweitung der Vermietung nicht mehr möglich ist.

Ratsherr Wolf zieht den Antrag in die Gruppe.

Antrag

Der Schützenplatz wird entgegen der bisher üblichen Praxis möglichst ununterbrochen an Veranstalter*innen von Kultur- und Unterhaltungsangeboten vermietet und somit ganzjährig mit Veranstaltungen bespielt.

Die Festlegung der Kriterien für zugelassene Veranstaltungen erfolgt zukünftig nicht nur geschlossen vom Fachbereich Wirtschaft, sondern in Zusammenarbeit mit dem Eventmanagement und dem Fachbereich Kultur, mit dem Ziel eines vielfältigen Veranstaltungsangebots.

Finden sich für unbelegte Zeiträume keine interessierten Veranstalter*innen, so sind freie Platzkapazitäten zu vergünstigten Mietpreisen lokalen und regionalen gemeinnützigen Veranstaltern anzubieten.

Auf Wunsch der Gruppe "Linke und Piraten " in die Gruppe gezogen.

TOP 8.

Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020

(Drucks. Nr. 3145/2019 mit 3 Anlagen)

Ratsherr Marski bittet um genauere Erläuterung, warum einige der gestellten Anträge abgelehnt wurden und warum die Gesamtzuwendungshöhe aller Anträge nicht gestiegen ist. Er weist darauf hin, dass die vorhandenen Mittel der Tanzförderung nicht ausgeschöpft wurden, der Theaterbeirat hingegen hätte mehr Gelder benötigt und konnte nicht alle Projekte fördern.

Frau Alteruthemeyer-Beck erklärt, dass die sechs Anträge, die als ungenügend eingestuft wurden, in den ästhetischen Ausführungen nicht ausreichend beschrieben wurden. Aus den Ausführungen wurde nicht klar, was das Publikum in den Vorführungen erleben soll. Um das Niveau hoch zu halten, wurden solche Anträge abgelehnt.

In Hannover gibt es nur eine überschaubare Profi-Tanzszene. Dass dennoch elf Anträge eingegangen sind ist als großer Erfolg zu werten. Auch gibt es in Hannover zu wenig Tanz- und Proberäume um professionelle Inszenierungen einüben und aufführen zu können. Die hannoversche Tanzszene ist erst noch im Aufbau, eine Umverteilung der Mittel zu den Theatern ist daher nicht sinnvoll, da die Tanzszene sonst beschnitten und in ihrer Entwicklung eingeschränkt würde.

Ratsherr Klippert berichtet, dass die Theater- und Tanzszene sich als Ganzes und nicht als Konkurrenz ansieht. Für ihn ist es daher nicht nachzuvollziehen, warum die Fördertöpfe aufgesplittet wurden.

Ratsfrau Zaman erklärt, dass durch die Splittung eine Stärkung und Hervorhebung der Tanzszene erfolgt ist, bisher ist sie im großen Ganzen der Theaterförderung untergegangen.

Ratsherr Dr. Gardemin sieht die Trennung sehr positiv, da hierdurch auch einzelne Defizite und Probleme wahrgenommen und besser beleuchtet werden können. Er erkundigt sich danach, ob den abgelehnten Antragstellern eine Hilfestellung angeboten und erklärt wird, aus welchen Gründen die Ablehnung erfolgt ist.

Frau Alteruthemeyer-Beck antwortet, dass den abgelehnten Antragstellenden mündliche Rückmeldungen gegeben werden, warum es zu einer Ablehnung kam. Auch besteht die Möglichkeit, sich vor der Antragsstellung inhaltlich beraten zu lassen um die Antragsqualität so zu verbessern, dass bessere Chancen auf eine Bewilligung bestehen.

Sie verweist auf den ausgeschriebenen Recherche-Fonds, der die Antragsqualität durch intensive Begleitung ebenfalls verbessern soll.

Ein Kriterium innerhalb der Fördertöpfe ist, dass mindestens ein Projekt der Nachwuchsförderung dienen muss. Durch die Aufspaltung in nunmehr zwei getrennte Fördertöpfe werden folglich zwei Nachwuchsprojekte pro Jahr gefördert, eines im Tanz- und eines im Theaterbereich.

Antrag,

zu beschließen,

1. den Empfehlungen der Tanzjury der Landeshauptstadt Hannover (Anlage 1) zur Förderung der Tanzkunst in Hannover für das Haushaltsjahr 2020 zu folgen.
2. die Miete für den Tanzraum FAUST mit 8.500,00 Euro aus Mitteln der Tanzförderung zu bezuschussen.

Einstimmig

TOP 9.

**2. Finanzbericht 2019 für den Teilhaushalt 41 Kultur (TH 41)
(Informationsdrucksache Nr. 3144/2019 mit 1 Anlage)**

Ratsherr Dr. Gardemin bemerkt, dass bei der Zielerreichung der Stadtteilkulturarbeit ein erheblicher Unterschied zwischen Plan und Ist- Zahlen der teilnehmenden Klassen besteht, obwohl die Anzahl der teilnehmenden Schüler*innen im Soll liegt.

Frau Ortmann erklärt, dass die IGS Mühlenberg nur mit zwei Jahrgängen von dem Angebot Gebrauch gemacht haben, die Schüler*innen haben dafür aber mehrfach teilgenommen. Die teilnehmende Klasse wurde aber nur einmal gezählt.

Ratsherr Engelke erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand der Planung der Gastronomie im Künstlerhaus und fragt, ob hierzu schon Ergebnisse der Statik-Untersuchung vorliegen.

Stadträtin Beckedorf berichtet, dass mittlerweile erste Ergebnisse vorliegen, diese müssen jetzt ausgewertet werden und sollen dem Ausschuss im Februar vorgestellt werden.

Herr Prof. Dr. Terbuyken kritisiert die Darstellung des Leistungsberichts, da dieser nur sehr wenig Inhalt vermittelt.

Stadträtin Beckedorf erklärt, dass dieses Verfahren stadtweit so vorgegeben ist und man sich an diese Vorgaben hält. Wenn nähere Erläuterungen gewünscht sind, so können diese auf Nachfrage hin natürlich mündlich ausgeführt werden.

Ratsfrau Dr. Matz wünscht sich eine Erweiterung der Liste um Zielwerte.

Frau Dr. Schelle-Wolff antwortet, dass Zielwerte nur bei den wesentlichen Produkten aufzuführen sind.

Ratsherr Markurth erkundigt sich danach, warum beim Punkt „Schaffen von Magazinflächen“ nur Quer-Pfeile eingetragen sind, was bedeutet, dass die Maßnahme nur mit Schwierigkeiten/ Risiken läuft.

Frau Dr. Schelle-Wolff führt aus, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zum Stichtag 30.09. die Ausschreibung noch lief und somit noch keine Ergebnisse und Fortschritte zu verzeichnen waren.

Zur Kenntnis genommen

TOP 10.

1. Ziele der Projektförderung Literatur

(Informationsdrucksache Nr. 3160/2019 mit 1 Anlage)

Ratsfrau Zaman stellt fest, dass die Verdoppelung der Fördermittel auf 14.000 € zu sehr guten Ergebnissen geführt hat. Sie sieht dies ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass man auch mit relativ geringen Mitteln viel erreichen kann.

Zur Kenntnis genommen

TOP 11.

Bericht der Dezernentin

Stadträtin Beckedorf verkündet, dass die Museumskarte in die Saison 2020 startet. Sie führt weiter aus, dass das Obergeschoss der städtischen Galerie Kubus aufgrund des fehlenden zweiten Rettungsweges derzeit nur eingeschränkt genutzt werden kann. An der Planung eines zweiten Rettungsweges im Gebäude wird gearbeitet. Da sich dies jedoch noch mehrere Jahre hinziehen wird, wird im Frühjahr ein provisorischer Rettungsweg außerhalb des Gebäudes eingerichtet. Dieser soll für etwa 3 Jahre bestehen bleiben.

Ratsherr Engelke erkundigt sich danach, ob das Gebäude unter Denkmalschutz steht und ob eine solche Maßnahme überhaupt durchgeführt werden kann.

Stadträtin Beckedorf bestätigt, dass das Gebäude unter Denkmalschutz steht und versichert, dass das Vorhaben mit den zuständigen Behörden abgestimmt und von ihnen genehmigt wurde.

Ratsherr Dr. Gardemin fragt, ob nicht der frühere Zugang zum Rathauskontor als zweiter Rettungsweg wieder geöffnet werden kann. Darüber hinaus interessiert ihn, ob der externe Rettungsweg mit der geplanten Bebauung des Köbelinger Marktes vereinbar ist.

Stadträtin Beckedorf erläutert, dass die Öffnung zum Rathauskontor aufgrund der unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse nicht möglich ist. Außerdem gibt es nach dem Umbau des Rathauskontors an der Stelle eines möglichen Durchbruchs keinen Platz mehr für einen Rettungsweg.

Ratsherr Engelke erfragt, ab wann das historische Museum ausgeräumt werden muss und ob der Beginenturm der Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

Herr Prof. Dr. Schwark erklärt, dass das Gebäude ausgeräumt wird, sobald ein Magazin für die Unterbringung der Exponate gefunden wurde. Der Beginenturm wird der Öffentlichkeit so lange zugänglich bleiben, wie die Infrastruktur wie Toiletten und Strom nutzbar sind.

Ratsherr Wiechert beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:02 Uhr.

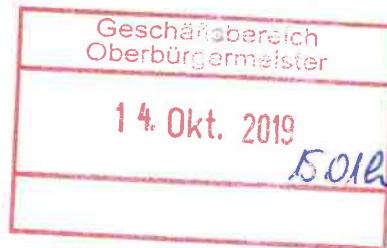
Berichtet

Für die Niederschrift

Beckedorf
Stadträtin

Reimers
Protokollführende Person

An das Büro des Oberbürgermeisters



In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss

14.10.2019

Antrag gemäß §10 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

**Zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025
in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation**

Zu beschliessen:

Die Landeshauptstadt Hannover möge beschließen, das Bid-Book als dreidimensionalen Scan im Internet für alle auf den Internetseiten www.hannover.de und www.khh25.de verfügbar zu machen. Des Weiteren soll das Bid-Book in ausreichender Auflage als Printpublikation der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung stehen, damit diese sich auch unabhängig von den handwerklich aufwändigen Unikaten des Bid-Books ein intensiveres Bild vom selbigen machen kann.

Begründung:

Da das haptische Unikat des Bid-Books sehr aufwendig produziert wurde und durch seine stark begrenzte Auflage nicht allen Teilen der Bevölkerung frei zugänglich sein kann, muss ein in ausreichender Stückzahl produziertes Bid-Book für die interessierte Bevölkerung auch als Printausgabe zur Verfügung stehen. Dies ist nötig, weil nicht die gesamte hannoversche Bevölkerung über einen schnellen DSL- oder überhaupt über einen Internetzugang und über die nötige Affinität zum Netz verfügt.

Für die Bevölkerungsteile die über die nötige Netzaaffinität verfügt, ist eine aufwendige dreidimensionale Präsentation nicht nur ein Schritt in die digitale Ist-Zeit, sondern diese ist der aufwendigen Gestaltung des Buches mehr als nur angemessen. Die Produktion des Bid-Books für die Massen als Printprodukt, als auch als dreidimensionaler Scan stellt somit einen wichtigen Schritt zur kulturellen Teilhabe aller Bürger*innen Hannovers, auch und insbesondere in Bezug auf die Kulturhauptstadtbewerbung Hannovers im Jahr 2025 dar!



Dirk Machentanz
Gruppenvorsitzender



Hannover, den 25. November 2019

In den Ausschuss für Angelegenheiten des Geschäftsbereiches des Oberbürgermeisters,
in den Kulturausschuss,
in den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten,
in den Verwaltungsausschuss,
in die Ratsversammlung

Antrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

Schützenplatz: wirtschaftlicher wirtschaften – auslasten, nicht ausladen

Antrag zu beschließen:

Der Schützenplatz wird entgegen der bisher üblichen Praxis möglichst ununterbrochen an Veranstalter*innen von Kultur- und Unterhaltungsangeboten vermietet und somit ganzjährig mit Veranstaltungen bespielt.

Die Festlegung der Kriterien für zugelassene Veranstaltungen erfolgt zukünftig nicht nur geschlossen vom Fachbereich Wirtschaft, sondern in Zusammenarbeit mit dem Eventmanagement und dem Fachbereich Kultur, mit dem Ziel eines vielfältigen Veranstaltungsangebots.

Finden sich für unbelegte Zeiträume keine interessierten Veranstalter*innen, so sind freie Platzkapazitäten zu vergünstigten Mietpreisen lokalen und regionalen gemeinnützigen Veranstaltern anzubieten.

Begründung:

Der Schützenplatz ist mit seiner zentralen Lage und stattlichen Größe mit den wenigen üblichen Volksfesten und einigen weiteren Veranstaltungen gnadenlos unterfordert, anscheinend im Gegensatz zum Fachbereich Wirtschaft, der diesem oft brachliegenden Filetstück innerstädtischer Großflächen keine weitere Nutzung zumuten möchte.

Eine Entlastung des Fachbereichs Wirtschaft durch Hinzuziehen anderer Fachbereiche und umgekehrt eine möglichst ununterbrochene Auslastung des Schützenplatzes wertet sowohl die Stadtkasse als auch die kulturelle Vielfalt auf – unwirtschaftliche Nichtnutzung wird vermieden.

Die Nutzung als Parkplatz ist weiterhin durchgängig möglich, da es in der Regel nur notwendig ist, ein Achtel bis ein Viertel des Platzes an Veranstalter zu vermieten.

Beispielhaft für eine veranstaltungsunfreundliche Vermietungspraxis ist die jüngste Absage an den Zirkus Flic Flac, die auch mediale Aufmerksamkeit erlangte sowie die intransparenten Vergaben von Plätzen an Weihnachtszirkus und den Zirkus Roncalli – Ziel ist zukünftig eine einladende und flexiblere Platzvermietung.

Julian Klippert, Fraktionsvorsitzender

Die FRAKTION
Wagenerstr. 9 A
30169 Hannover

0511 168-318 32
die.fraktion@hannover-rat.de
www.diefraktion-hannover.de

Landeshauptstadt



Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

Nr. 3145/2019

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020

Antrag,
zu beschließen,

1. den Empfehlungen der Tanzjury der Landeshauptstadt Hannover (Anlage 1) zur Förderung der Tanzkunst in Hannover für das Haushaltsjahr 2020 zu folgen.
2. die Miete für den Tanzraum FAUST mit 8.500,00 Euro aus Mitteln der Tanzförderung zu bezuschussen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Förderung wird grundsätzlich von einer gemischt besetzten Jury empfohlen, die nach künstlerischen Kriterien urteilt.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme

Bezeichnung

Einzahlungen

Auszahlungen

Saldo Investitionstätigkeit

0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 26101 Darstellende Kunst

Ordentliche Erträge

Ordentliche Aufwendungen

Transferaufwendungen

74.300,00

Saldo ordentliches Ergebnis

-74.300,00

Begründung des Antrages

Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung vom 16.11.2018 mit dem Änderungsantrag zum Haushalt H 0437/2019 die Verwaltung beauftragt, die Tanzförderung neu zu organisieren. Die Verwaltung hat nach einer Ausschreibung der Tanzfördermittel 2019 nun die Ausschreibung der Tanzfördermittel 2020 durchgeführt. Die Antragsfrist war der 1.11.2019. (Anlage 2).

Der Theaterbeirat hat sich dafür ausgesprochen, der gewünschten klaren Abgrenzung zwischen Theater und Tanz durch die Einsetzung einer eigenen Tanzjury Rechnung zu tragen und diese auch mit spezifischer Tanzkompetenz zu versehen. Die Verwaltung hat dies umgesetzt (Anlage 3).

Die Jury arbeitet in Anlehnung an die Geschäftsordnung des Theaterbeirates und übernimmt das erprobte Rankingverfahren zur Erarbeitung seiner Förderempfehlungen.

Laut Beschluss H 0437/2019 soll aus den Tanzmitteln auch „die vertragsmäßige Zahlung von Mieten in den bisherigen Probenräumen, wie beispielsweise derzeit bei Faust e. V. sichergestellt werden“.

Die Zahlung der anteiligen Probenraummiets im Tanzraum FAUST erfolgt nach Vorlage der schriftlichen Mietvereinbarung zwischen FAUST e. V. und Landerer & Company, die auch die konkreten Probentermine des jeweiligen Jahres festschreibt und sichert.

Zur Zusammensetzung der Zuwendungssumme

50.000,00 Euro Tanzförderung wurden durch Beschluss H 0437/2019 neu in den Haushalt 2019 eingestellt. Zudem sieht der Haushaltsbegleitantrag H 0437/2019 eine „Herauslösung der bisherigen Tanzmittel aus den vom Theaterbeirat empfohlenen Theatermitteln“ vor. Das waren für das Jahr 2019 Projekte im Umfang von 24.300,00 Euro.

Erläuterung:

Der Theaterbeirat hat für das Jahr 2019 Förderungen für Tanzprojekte in Höhe von 54.300,00 empfohlen, davon 19.300,00 Euro für Mónica García Vicente und 35.000,00 Euro für zwei Projekte von Landerer & Company (beschlossen mit DS Nr. 2422/2018).

Landerer & Company erhielten gemäß Beschluss H 0437/2019 einen mehrjährigen Zuwendungsvertrag, der „die verschiedenen Fördermittel für Landerer & Company auf Grundlage des Jahres 2018“ festschreibt. In der Projektförderung des Theaterbeirats erhielt Landerer & Company für 2018 30.000,00 Euro (beschlossen mit DS Nr. 3096/2017). Diese 30.000,00 Euro werden also wiederum aus den Tanzprojekten des Theaterbeirates herausgelöst.

54.300,00 für Tanzprojekte aus Theaterbeiratsmitteln abzüglich 30.000,00 Euro festgeschriebene Projektmittel für Landerer & Company ergeben 24.300,00 Euro. Diese 24.300,00 Projektmittel für Tanz und die 50.000,00 neu eingestellte Tanzmittel ergeben zusammen 74.300,00 Euro.

Von diesen 74.300,00 Euro werden 8.500,00 Euro für Miete Probenraum FAUST e. V. eingesetzt. Die verbleibenden 65.800,00 Euro hat die Tanzjury zur Vergabe empfohlen (Anlage 1).

41.1
Hannover / 28.11.2019

TANZFONDS DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Anlage 1
zu Drucksache Nr.

/2019

Empfehlungen der Tanzjury

- I. Jurykommentar
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen
- III. Einzelempfehlungen
- IV. Übersicht der Projektförderungen 2020

I. Jurykommentar

Die Jury attestiert dieser Antragsrunde eine breite Formenvielfalt der Projekte. Diese Vielfalt konnte in den Empfehlungen berücksichtigt werden.

Bezogen auf die Antragsqualität müssen sich die Anträge weiterentwickeln: Die Relevanz der Thematik sowie der Produktion, die Notwendigkeit des Mediums Tanz und die ästhetische Idee müssen plastischer beschrieben werden. Neue Antragsteller*innen sind aufzubauen und die Beratung für hochwertige Anträge soll gezielter in Anspruch genommen werden.

Sechs Anträge für 2020 wurden als ungenügend eingeschätzt und deshalb nicht zur Förderung empfohlen.

Die Jury empfiehlt daher weiter, einen Teil der Mittel für produktionsvorbereitende Recherchen auszuloben (siehe III: Einzelempfehlungen), um ästhetische Konzepte entwickeln zu können und gleichzeitig der Kulturverwaltung früher Kenntnis über geplante Vorhaben für eine notwendige Beratungsarbeit zu verschaffen.

Die Summe der Anträge ist für 2020 im Vergleich zu 2019 nicht gestiegen. Das hat die Jury überrascht. Als Hemmnis wird die schmale Infrastruktur für Tanz identifiziert: Es fehlt an frei verfügbaren Proberäumen, Trainingsräumen und Aufführungsorten speziell für Tanz, die einer wachsenden Nachfrage entsprechen könnten.

Auffällig ist zudem, dass die aufgerufenen Antragssummen für professionelle Tanzproduktionen verhältnismäßig gering sind. Das ist sicherlich auch dem – im Vergleich zum Theaterbeirat – kleinen Fördertopf geschuldet. Soll die Tanzszene nachhaltig belebt werden, muss hier einerseits die Projektförderung aufgestockt werden. Andererseits müssen die Tanzschaffenden die Chance erhalten, langfristiger zu planen und eine mehrjährige Projektförderung (Grundförderung) zu beantragen – analog zu den Freien Theaterschaffenden, geregelt über die Richtlinie zur Förderung des Freien Theaters in Hannover. Das sieht der Tanzfonds in der aktuellen Höhe nach Einschätzung der Jury noch nicht vor.

Die Tanzjury ist überzeugt, dass die Landeshauptstadt mit der neu eingerichteten Tanzförderung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Tanzes in Hannover und über Hannover hinaus leistet. Sie vertritt die Meinung, dass auch die Förder- und Infrastruktur mitwachsen müssen, einschließlich der verwaltungsseitigen Personalkapazitäten, wenn die begonnene Entwicklung nachhaltig fruchten soll.

II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen 2020

	Summe der Anträge €	Gesamtsumme der Projekte	Summe der Empfehlungen €
11 Anträge auf Projektförderung	93.928	334.609	---
5 geförderte Anträge	----	212.954	54.280

III. Einzelempfehlungen

1. Antrag von: **García Vicente, Mónica**

Projekttitel: FORMA
Aufführungsort: Theater im Pavillon
Antragssumme: 17.400 €
Empfehlung: **17.400 €**

Kurzbeschreibung:

Die Choreographin will sich als klassisch ausgebildete Tänzerin mit dem ganz anderen Tanzmaterial der in Hannover geborenen Mary Wigman beschäftigen. Die Genese von Bewegungsmaterial im Stadtraum (Schwimmbad, U-Bahn, Wald, Seminarraum) und die Auseinandersetzung mit dem politischen Kontext des frühen Ausdruckstanzes lassen spannende Ergebnisse erwarten. Das Vorhaben wird als wichtiges Potential für Hannover gewürdigt.

2. Antrag von: **systemrhizoma**

Projekttitel: DANCING BEHIND THE SCENES
Aufführungsort: Theater Erlebnis
Antragssumme: 8.000 €
Empfehlung: **8.000 €**

Kurzbeschreibung:

Die Nachwuchsgruppe aus Hildesheim hat sich bereits einen Namen gemacht, Auszeichnungen und Festivaleinladungen erhalten. Der Rechercheansatz an der Schnittstelle von Körper-Bewegung-Tanz zur Technik ist innovativ. Die Gruppe begibt sich bisher mit jeder Produktion auf ästhetisches Neuland. Die Qualität des tänzerischen Materials ist der Jury noch fraglich, aber das Gesamtarrangement des Vorhabens ist unstrittig förderwürdig und ein Andocken an die Hannoversche Szene wünschenswert.

3. Antrag von: **Möller, Kerstin**

Projekttitel: GLACIAL DECAY
Aufführungsort: Open Space Platzprojekt
Antragssumme: 7.000 €
Empfehlung: **7.000 €**

Kurzbeschreibung:

Die Antragstellerin überzeugte durch ihre starken Netzwerke und Referenzen. Das interdisziplinäre zeitgenössische Tanzstück möchte die Jury gern in Hannover realisiert sehen. Thematisch kreist die Produktion um schmelzendes Eis und den Wandel von Lebensräumen im Kontext des Klimawandels und der massiven Einflussnahme des Menschen. Die Thematik ist relevant, die Ergänzung um Diskursformate stimmig, der Ort auf dem Platzprojekt passend gewählt.

4. Antrag von: Vlasova/Pawlica
Projektitel: VERGISSMEINNICHT
Aufführungsort: KinderTheaterHaus
Antragssumme: 7.380 €
Empfehlung: **7.380 €**

Kurzbeschreibung:

Das Stück nimmt sich des Themas Demenz mit Mitteln des Tanzes an. Für die wichtige Thematik sind fundierte Kooperationen, z.B. mit der Alzheimer Gesellschaft, geschlossen. Tänzerisch ist eine konventionelle, dabei aber hochwertige und solide Arbeit zu erwarten. Die Jury sieht in dem Projekt eine wichtige eigenständige Farbe dieser Antragsrunde.

5. Antrag von: Commedia Futura e. V.
Projektitel: ZERO
Aufführungsort: Eisfabrik
Antragssumme: 14.500 €
Empfehlung: **14.500 €**

Kurzbeschreibung:

Ausgehend von der Fülle an Lebenserfahrungen nähern sich die beiden Tänzerinnen und Choreografinnen Minako Seki und Yumiko Yoshioka unter der Regie von Wolfgang A. Piontek sowohl im Prozess, als auch in der Aufführung ihrem persönlichen „Nullpunkt“. Das tänzerische Personal ist herausragend. Die Produktion lässt ein großes Publikum erwarten. Die Jury sieht darin ein wichtiges Vorhaben für Hannover und die Vernetzung über die Stadtgrenzen hinaus.

6. Antrag von: Möller, Kerstin
Projektitel: FOREST
Aufführungsort: öffentlicher Raum
Antragssumme: 8.000 €
Empfehlung: **0 €**

7. Antrag von: Grossmann, Lena
Projektitel: CODE AND SHADOW
Aufführungsort: Zwischenraumnutzung
Antragssumme: 8.878 €
Empfehlung: **0 €**

8. Antrag von: Calaneya Dance Academy
Projektitel: WERKSCHAU PRO
Aufführungsort: Theater in der List
Antragssumme: 3.770 €
Empfehlung: **0 €**

9. Antrag von: Angius, Sara
Projektitel: THE WOMAN WHO HAD TWO NAVELS
Aufführungsort: Eisfabrik
Antragssumme: 7.000 €
Empfehlung: **0 €**

10. Antrag von: Compagnie Fredeweß
Projektitel: HAPPY PLACE
Aufführungsort: Tanzhaus im Ahrbergviertel, Schulen
Antragssumme: 4.000 €
Empfehlung: **0 €**

11. Antrag von: **Compagnie Fredeweß**
Projekttitel: PARCOURS
Aufführungsort: Tanzhaus im Ahrbergviertel, Schulen
Antragssumme: 8.000 €
Empfehlung: **0 €**

**12. Bildung eines Fonds für Recherchen und künstlerische Vorarbeiten
in Höhe von 11.520 €**

Die Tanzjury empfiehlt, die für 2020 über die Ausschreibung nicht vergebenen Mittel dafür einzusetzen, die Anträge für die nächste Antragsrunde zu qualifizieren.

Die zusätzlichen Mittel sollen explizit für Recherchevorhaben und künstlerische Vorarbeiten Freier Tanzschaffender vorgehalten, zum 1.05.2020 im Kulturbüro beantragt und von diesem auch vergeben werden.

Antragstellende zum 1.05.2020 können dann – selbst wenn sie keine Rechercheförderung erhalten – früher als im üblichen Antragsverfahren auf die Antragsfrist des Tanzfonds (1.11.2021) hin beraten werden.

Von der Förderung der Recherchen und künstlerischen Vorarbeiten verspricht sich die Tanzjury eine Steigerung der Antragsqualität über intellektuelle, inhaltliche Zugänge hinaus zu stärker tanzästhetischen Beschreibungen.

IV. Übersicht der Projektförderungen für 2019

García Vicente, Mónica FORMA	17.400 €
systemrhizoma DANCING BEHIND THE SCENES	8.000 €
Möller, Kerstin GLACIAL DECAY	7.000 €
Vlasova/Pawlica VERGISSMEINNICHT	7.380 €
Commedia Futura ZERO	14.500 €
Zwischensumme	54.280 €

<u>Fonds für Recherchen und künstlerische Vorarbeiten</u>	<u>11.520 €</u>
Gesamtsumme Tanzfonds	65.800 €

gezeichnet **Tanzjury** der Landeshauptstadt Hannover im November 2019

TANZFONDS DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Anlage 2
zu Drucksache Nr.

/2019

Ausschreibung Tanzfonds

Die durch den Änderungsantrag zum Haushalt H 0437/2019 neu zur Vergabe stehenden Tanzmittel wurden über eine Ausschreibung bekannt gemacht (Rundmails, Publikation auf hannover.de, Pressemitteilung der Landeshauptstadt Hannover, Verbreitung über den Dachverband Tanz). Beratungsanfragen aus Berlin, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Hildesheim, Kassel, Leipzig und München zeigen, dass eine bundesweite Verbreitung erfolgreich gelungen ist.

Ausschreibung Tanz 2020

Die Landeshauptstadt Hannover hat eine eigenständige Tanzförderung eingerichtet. Das neue Förderinstrument soll die Tanzszene beleben, neuen künstlerischen Handschriften in Hannover zur Sichtbarkeit verhelfen, neue Formate befördern und neue Orte für den Tanz erschließen helfen.

Die Förderung soll eine größere Vielfalt der Bewegungskunst ermöglichen; grenzgängerische oder interdisziplinäre Produktionen sind ausdrücklich erwünscht.

Die Ausschreibung richtet sich an professionelle Tanzschaffende.

Gefördert werden:

- Projekte, d.h. zeitlich begrenzte, einmalige Vorhaben aus Tanz, Tanztheater und bewegungsorientierter Performancekunst mit Aufführungen in Hannover, die Erarbeitung der Produktion in Hannover ist wünschenswert.
Bsp. Neuproduktionen, Koproduktionen, Adaptionen und Wiederaufnahmen, Gastspiele in Hannover
- Wohnsitzpflicht besteht nicht.
- Antragsberechtigt sind natürliche Personen (Einzelkünstler*innen), Personenvereinigungen (GbR) und juristische Personen (z.B. Verein, GmbH).

Nicht gefördert werden:

- Abschlussarbeiten künstlerischer Studiengänge oder sonstige Projekte, die im Rahmen einer Ausbildung zu realisieren sind
- bestehende Veranstaltungsreihen

Voraussetzungen:

- Das Projekt muss in 2020 realisiert bzw. begonnen werden.
- Das Projekt darf noch nicht begonnen haben, d.h. es dürfen keine Verträge geschlossen sein.
Bsp: Tanzgruppe x möchte eine Förderung für ein Gastspiel in Hannover beantragen. Das ist inhaltlich möglich. Besteht bereits ein Vertrag mit einer Spielstätte zu diesem Gastspiel oder führt die Spielstätte das Gastspiel bereits im Spielplan, ist eine Förderung ausgeschlossen.
- Antragstellende müssen bereits mind. eine professionelle Produktion (Produktion unter professionellen Bedingungen) realisiert haben. Abschlussarbeiten künstlerischer Studiengänge zählen ausdrücklich nicht dazu.

- Die Aufführungen müssen – bei Koproduktionen mindestens teilweise – in Hannover stattfinden
- Ein Aufführungsort für das Vorhaben muss gesichert sein (Absichtserklärung einer Spielstätte; bei Produktionen für den öffentlichen Raum: grundsätzliche Genehmigung nach dem städtischen Onlineverfahren für Veranstaltungen im öffentlichen Raum)

Antragsunterlagen:

- ausgefülltes Antragsformular. Formlose Anträge werden nicht akzeptiert.
- Videolink zu einer künstlerischen Arbeit
- Absichtserklärung der Spielstätte bzw. Genehmigung für den Aufführungsort
- Kosten- und Finanzierungsplan (Formular)
- Von der Einreichung weiterer Unterlagen (Mappen, DVDs etc.) ist abzusehen, eine Weiterreichung analoger Materialien an die Jury ist nicht möglich.

Die Landeshauptstadt Hannover erkennt an, dass die Arbeitssprache international agierender Kunst- und Kulturschaffender bzw. multinational besetzter Teams Englisch ist. Anträge können deshalb auf Deutsch oder Englisch eingereicht werden.

Bitte senden Sie die Antragsunterlagen **bis zum 1.11.2019 per E-Mail an:**
darstellende-kuenste@hannover-stadt.de

Eine Fachjury entscheidet über die Anträge und erarbeitet eine Förderempfehlung, die zuständigen Ratsgremien der Landeshauptstadt Hannover beschließen über die Förderung.

Information und Beratung

[Kontakt]

TANZFONDS DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Anlage 3
zu Drucksache Nr. /2019

Besetzung der Tanzjury

Der Theaterbeirat hat sich dafür ausgesprochen, der gewünschten klaren Abgrenzung zwischen Theater und Tanz durch die Einsetzung einer eigenen Tanzjury Rechnung zu tragen und diese auch mit spezifischer Tanzkompetenz zu versehen.

Aus dem amtierenden Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover haben sich die beiden Mitglieder mit ausgewiesener Tanzkompetenz, Steven Markusfeld und Christian Weiß, zur Mitarbeit in der Tanzjury bereit erklärt. Als weiteres Jurymitglied wurde die Tanzjournalistin Claudia Henne gewonnen.

Die Tanzjury wurde kurzfristig für die Mittelvergabe 2019 (Ausschreibungsfrist 1.05.2019) einberufen und hat auch für die Mittelvergabe 2020 Empfehlungen vorgenommen (Ausschreibungsfrist 1.11.2019). Die Jury arbeitet in Anlehnung an die Geschäftsordnung des Theaterbeirates und übernimmt das erprobte Rankingverfahren zur Erarbeitung seiner Förderempfehlungen.

Die Kulturverwaltung wird im ersten Quartal 2020 mit einer Informationsdrucksache über die ersten beiden Ausschreibungen des Tanzfonds (2019 und 2020), einschließlich der Juryarbeit und dem praktizierten Vergabeverfahren ausführlich berichten.

Biografische Angaben:

Claudia Henne studierte an der Freien Universität Berlin Germanistik und Politologie und wandte sich nach ihrem Abschluss (Magister Artium) dem Radiojournalismus zu: von 1982 bis 2002 als „Feste Freie“ Redakteurin, Moderatorin, Autorin und Kritikerin für die Kulturprogramme des „Sender Freies Berlin“ und anderer ARD-Anstalten. Arbeitsschwerpunkte: Tanz, Bildende Kunst und Kulturpolitik. Sie unternahm gelegentlich Ausflüge als Autorin und Redakteurin in Printmedien, z.B. die Tanzzeitschrift „ballett international/tanz aktuell“. Von 2002 bis 2016 erweiterte sie als festangestellte Redakteurin beim Rundfunk Berlin Brandenburg ihre journalistische Arbeit um mehrere Features für das Fernsehen. Seit 2017 ist Claudia Henne als freie Tanzautorin und -kritikerin tätig.

Steven Markusfeld studierte Theaterwissenschaft mit Schwerpunkt Schauspiel/Regie an der Universität von New Mexico (Bachelor of Fine Arts) und der Brandeis University, Boston, USA (Master of Fine Arts). Weiter studierte er Pantomime sowie commedia dell'arte und archetypische Masken in den USA, in Paris und London und arbeitete als Schauspieler und Regisseur an Theatern in Deutschland und Österreich.

Seine Lehrtätigkeiten umfassten u.a. Gastprofessuren an der Webster University, St. Louis und University of Maryland, USA sowie Lektorate/Lehraufträge an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main und der Universität Bayreuth.

Steven Markusfeld war Dramaturg und Manager der Tanzkompanien Ismael Ivo's (Deutsches Nationaltheater Weimar), Ana Mondini (Staatstheater Kassel) und Kevin O'Day Ballett Mannheim (Nationaltheater Mannheim). An den Vereinigten Bühnen Wien leitete er die künstlerische Produktion zur Uraufführung des Roman Polanski-Musicals „Tanz der Vampire“. Seit der Spielzeit 2007/2008 ist er Betriebsdirektor des Balletts an der Staatsoper Hannover unter der Leitung von Jörg Mannes.

Christian Weiß arbeitet u.a. als Regisseur in Theater- und Tanzproduktionen, Audiowalkformaten und realisiert Installationen. Er ist im Vorstand des Dachverbands Freier

Theaterschaffender Braunschweig. Er wurde in Salzgitter geboren und studierte Literatur-, Sprachwissenschaft und Geschichte an den Universitäten Freiburg und Braunschweig. Im Jahr 2000 gründete er in Braunschweig die Theaterproduktion „mehrsicht“ und war bis 2013 für deren künstlerische Ausrichtung zuständig. 2006 war er Stipendiat des Internationalen Forums beim Berliner Theatertreffen. Von 2007 bis 2009 war er künstlerischer Leiter des Braunschweiger LOT-Theaters. 2010 erhielt er ein Stipendium des European Network of Performing Arts für den Austausch mit internationalen Kolleg*innen in Belgrad (Programm der Venedig Biennale). Seitdem arbeitet er regelmäßig mit dem spanischen Komponisten Alberto Bernal zusammen.

Für das mit der Tänzerin Verena Wilhelm entwickelte Solotanzstück „Fire and Forget“ erhielt er den 3. Preis für Choreografie beim Internationalen Solo-Tanz-Theater-Festival 2012 in Stuttgart und wurde zu Festivals in ganz Deutschland eingeladen. Mit der Regisseurin Marie-Luise Krüger verbindet ihn eine langjährige und enge künstlerische Partnerschaft, aus der 2012 das Regieduo krügerXweiss hervorging. 2015/16 lehrte er im Rahmen einer künstlerisch-wissenschaftlichen Gastdozentur am Institut für Performative Künste und Bildung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, wo er bereits seit 2007 als Lehrbeauftragter tätig ist. Seit Oktober 2016 ist er dort mit der Verwaltung der Professur „Kunst in Aktion“ beauftragt.

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache



In den Kulturausschuss

Nr. 3144/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

2. Finanzbericht 2019 für den Teilhaushalt 41 Kultur (TH 41)

Mit dieser Drucksache legt die Verwaltung den 2. Finanzbericht 2019 für den Teilhaushalt 41 des Fachbereichs Kultur vor.

Der Finanzbericht besteht aus drei Teilen:

- Teil I: Übersicht über die Entwicklung der **Erträge und Aufwendungen** des Ergebnishaushaltes.
- Teil II: Darstellung der **wesentlichen Produkte** des TH 41 mit den Zielen und Kennzahlen sowie der Zielerreichung.
- Teil III: Darstellung von Zielen und Maßnahmen im **Leistungsbericht** des Fachbereichs.

Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30.09.2019.

Wie Teil I des Finanzberichtes entnommen werden kann, ist von einer planmäßigen Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im weiteren Jahresverlauf auszugehen. Wie in den Vorjahren ist im Bereich der Erträge mit den Zahlungen der etatisierten Zuwendungen vom Land unter anderem für das Sprengel Museum erst zum Ende des zweiten Halbjahres zu rechnen, wodurch das aktuell ausgewiesene Ist überproportional hinter dem vorgesehenen Ansatz zurückliegt. Die Aufwendungen wurden während der vorläufigen Haushaltsführung den Vorgaben entsprechend restriktiv bewirtschaftet. Trotz weiterhin vorgesehener sparsamer Mittelbewirtschaftung ist eine Einschränkung der geplanten Angebote in Quantität und Qualität bezogen auf das Gesamtjahr 2019 nicht vorgesehen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Mit dieser Informationsdrucksache wird über die finanzielle Entwicklung und die Zielerreichung des Fachbereichs berichtet. Genderspezifische Aspekte sind hierdurch nicht unmittelbar betroffen.

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

41.0

Hannover / 28.11.2019

Landeshauptstadt Hannover
TH41 - Kultur

Finanzbericht September 2019

Stand: 30.09.2019

Teil I: Erträge des Ergebnishaushaltes in Tausend Euro

		2018			2019			Bewertung
Wesentliche Erträge	nachrichtl. vorläufige Rechnung 2018	Ansatz	Berichtszeitraum Januar - September		Ansatz	Berichtszeitraum Januar - September		
			Ist	%		Ist	%	
		1	2	3	4	5	6	
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.448	3.709	533	14%	4.371	441	10%	➔
davon Zuweisungen von Bund, Land und Region für lfd. Zwecke	3.646	3.684	126	3%	4.345	50	1%	➔
Öffentlich-rechtliche Entgelte	27	38	17	45%	43	17	40%	➔
Privatrechtliche Entgelte	5.488	6.427	4.479	70%	5.647	4.373	77%	➔
Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	1.610	1.214	1.365	112%	1.219	361	30%	➔
davon Erstattungen vom Land, öffentlich-rechtlich	4	0	4		0	0		➔
Sonstige ordentliche Erträge	990	250	240	96%	200	147	74%	➔
Summe aller ordentlichen Erträge	13.308	12.753	7.194	56%	12.250	5.874	48%	➔

Legende



Entwicklung positiv
 Entwicklung erwartet bzw. ergebnisneutral
 Entwicklung problematisch

Landeshauptstadt Hannover
TH41 - Kultur

Finanzbericht September 2019

Stand: 30.09.2019

Teil I: Aufwendungen des Ergebnishaushaltes in Tausend Euro

		2018				2019				Bewertung
Aufwendungen	nachrichtl. vorläufige Rechnung 2018	Ansatz	fortgeschrie- bener Ansatz (Ansatz+HR)	Berichtszeitraum Januar - September		Ansatz	fortgeschrie- bener Ansatz (Ansatz+HR)	Berichtszeitraum Januar - September		
				Ist	%			Ist	%	
		1	2	3	4	5	6	7	8	
Aufwendungen für aktives Personal	32.317	31.230	31.230	22.849	73%	33.718	33.718	23.722	70%	→
Aufwendungen für Versorgung	859	891	891	643	72%	1.015	1.015	638	63%	→
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.360	5.646	6.862	3.153	46%	6.638	7.608	3.830	50%	→
davon bauliche Unterhaltung	1.744	1.167	1.347	201	15%	1.412	1.412	335	24%	→
davon Miete, Pacht, Leasing	221	286	286	163	57%	287	287	158	55%	→
davon Bewirtschaftung Gebäude und Grundstücke incl. Energie	1.750	1.714	1.714	1.036	60%	2.077	2.180	887	41%	→
Abschreibungen	1.715	2.286	2.286	1.264	55%	1.732	1.732	1.271	73%	→
Transferaufwendungen	6.571	6.861	6.930	4.544	66%	8.143	8.143	5.286	65%	→
davon Zuwendungen an Dritte	6.571	6.861	6.930	4.544	66%	8.143	8.143	5.286	65%	→
sonstige ordentl. Aufwendungen	6.285	6.279	6.650	4.735	71%	6.496	6.988	3.558	51%	→
davon Geschäftsaufwendungen	6.049	5.971	6.342	4.544	72%	6.180	6.671	3.350	50%	→
Summe aller ordentlichen Aufwendungen	55.107	53.193	54.849	37.188	68%	57.743	59.204	38.306	65%	→

Legende

↑	Entwicklung positiv
→	Entwicklung erwartet bzw. ergebnisneutral
↓	Entwicklung problematisch

Landeshauptstadt Hannover

TH41 - Kultur

30.09.2019

Finanzbericht September 2019

Teil II: Ziele der wesentlichen Produkte

Wesentliches Produkt	Ziele	Kennzahlen	Plan	Ist	Abweichung	Zielerreichung	
						30.06.	30.09.
25204 Sprengel Museum Hannover	Komplettierung der Daten in der digitalen Sammlungsverwaltung im Nachgang zur Inventur	Anteil der komplettierten Datensätze	40%	39%	3%	↑	↑
27202 Stadtbibliothek Hannover	1. Einrichtung von BibliothekPlus in weiteren Stadtteilbibliotheken (Bibliotheksöffnung ohne Personalpräsenz)	Zahl der Einrichtungen mit BibliothekPlus	2	1	50%	→	→
	2. Beibehaltung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an speziellen Vermittlungsformaten	Anteil der in Hannover lebenden Kinder und Jugendlichen, die mit speziellen Formaten erreicht wurden.	50%	61%	22%	↑	↑↑
27303 Stadtteilkulturarbeit	Ausweitung des unter Beteiligung von Jugendlichen entwickelten KulturAbos für weiterführende Schulen (mehr Schulen, verschiedene Schulformen, mehr Teilnehmezahlen)	Anzahl der teilnehmenden Klassen	210	140	33%	↓	↓
		Teilnahmezahl	5250	5136	2%	↑	↑
		Anzahl der beteiligten Schulen	7	8	14%	↑↑	↑↑

Legende:

↑↑↑

Ziel wird übererfüllt

↑

Ziel wird erreicht

→

Zielerreichung mit Schwierigkeiten / Risiken

↓

Ziel wird nicht erreicht

✓

Ziel wurde erreicht

Landeshauptstadt Hannover

TH41 - Kultur

30.09.2019

Finanzbericht September 2019

Teil III: Leistungsbericht

Kulturelle Entwicklung und Teilhabe als strategische Ziele			
Ziele (in 2019)	Maßnahmen (in 2019)	Zielerreichung	
		30.06.	30.09.
Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung Hannovers als Kulturstadt	Vorbereiten Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025	↑	↑
	Erarbeiten eines Kulturentwicklungsplans	↑	↑
	Aufbau bzw. Weiterentwicklung von Netzwerken (Galerien, Offspace, Musikclubs usw.)	→	→
	Profilierung Unesco City of Music durch unterschiedliche Aktivitäten	↑	↑
	Ausweiten internationaler Aktivitäten	↑	↑
	Aufbau Stärkung von Netzwerken und Projekten im Feld Junge Kultur	↑	↑
Weiterentwicklung der Künstler- und Kulturförderung	Ausweitung von Zuwendungsverträgen	↑	↑
	Neuordnung Tanzförderung	↑	↑
	Weiterentwicklung der Theaterspielstätten	→	↑
Sicherstellen der Zukunftsfähigkeit der Kulturstandorte	Neubau Stadtteilzentrum Stöcken	↑	↑
	Sanierung Altbau Sprengelmuseum	↑	↑
	Schaffen von Magazinflächen (Stadtarchiv, Museumsverbund, Stadtbibliothek)	→	→
	W-LAN in allen städtischen Kultureinrichtungen	→	→
	Umgestaltung der Dauerausstellung im Historischen Museum	→	→
	Attraktivitätssteigerung Künstlerhaus (Planung Gastronomie, Entwicklung und Etablierung neuer Veranstaltungsformate im Haus und im Hof)	→	→
	Planen der konservatorischen Ertüchtigung des Museums August Kestner	→	→
Stärken der Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erwachsenen jedweden Alters durch kulturelle Bildung	Umsetzen des Ratsauftrages "Initiativen zur kulturellen Bildung"	↑	↑
	Umsetzen des Ratsauftrages "Unterstützung der künstlerisch-kulturellen Bildung in den hannoverschen Schulen"	↑	↑
	Weiterentwicklung stadtbezirksbezogener Netzwerke "mit kultureller Bildung von der Kita in die Schule" und Kulturschule	↑	↑
	Erproben und Verstetigen innovativer Angebotsformen aus dem Prozess "Stadtteilkultur im Wandel"	↑	↑
	Projekt "Spiel:Zeit" - Angebote für Familien mit Kindern	↑	↑
	Kulturangebote für Familien mit demenziell erkrankten Angehörigen	↑	↑
Zugänge schaffen zur Geschichte und Demokratie	Angebote zur Zeitgeschichts-/ Demokratie- und Menschenrechtsbildung erweitern	↑	↑
	Realisierung ZeitZentrum Zivilcourage	↑	↑
Stärkung der Beteiligung	Beteiligungsverfahren für die Stadtteilkulturzentren in Döhren und Ricklingen	↑	↑
	Entwickeln von Beteiligungsformaten in vorhandenen und neuen Angeboten wie z.B. dem KulturAbo für weiterführende Schulen und bei Angeboten in den Stadtteilkultureinrichtungen	↑	↑

Legende:



↑ Maßnahme läuft planmäßig
 ↓ Maßnahme läuft mit Schwierigkeiten / Risiken
 ✓ Maßnahme läuft nicht
 ✓ Maßnahme ist abgeschlossen

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache



In den Kulturausschuss

Nr. 3160/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

Projektförderung Literatur 2019

1. Ziele der Projektförderung Literatur

Neben den institutionell geförderten etablierten Institutionen wie dem Literaturhaus Hannover und dem Literarischen Salon, die Lesungen mit überregionalen und internationalen Autor*innen veranstalten, gibt es in Hannover eine freie Szene von Literaturschaffenden und Literaturveranstalter*innen, die unterschiedliche Formate der Literaturvermittlung anbieten und dabei alle Altersklassen sowie auch verschiedene kulturelle und muttersprachliche Gruppen ansprechen. Die vielfältigen Literaturangebote dieser freien Szene bilden einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Spektrums der Stadt.

In Hannover leben und arbeiten etwa 100 zum Teil professionelle Schriftsteller*innen, von denen einige auch nationale und internationale Bekanntheit genießen. Jedoch fühlen sich die Literaturschaffenden häufig nicht ausreichend wahrgenommen in ihrer Stadt. Wenige der Schriftsteller*innen sind in Verbänden organisiert; es gab bislang diverse Autor*innenstammtische als Orte des beruflichen Austauschs, jedoch kein übergeordnetes Netzwerk.

Mit der Projektförderung will die Landeshauptstadt Hannover gezielt die lokale Literaturszene und Autor*innen aus Hannover fördern, deren Sichtbarkeit und Bekanntheitsgrad stärken, die Präsentation von Veröffentlichungen und Neuerscheinungen hannoverscher Autor*innen unterstützen, literarische Veranstaltungen zu Stadtraum und Stadtgeschichte fördern und eine Verbreiterung des Netzwerks und der Kooperationen – innerhalb der Literaturszene, aber auch interdisziplinär, etwa mit Musiker*innen und Bildenden Künstler*innen der Stadt – ermöglichen. Der Förderschwerpunkt liegt dabei auf Lesungen und Buchvorstellungen, literarischen und philosophischen Gesprächsreihen und regelmäßig stattfindenden Lesebühnen.

Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung vom 16.11.2018 die Verwaltung beauftragt, über die Entwicklung der Antragsstellung und die Vergabe der Projektförderung Literatur jährlich eine Informationsdrucksache vorzulegen (Änderungsantrag zum Haushalt Nr. H-0414/2019). Diesem Auftrag kommt die Verwaltung

mit der vorliegenden Drucksache nach.

2. Verfahren

Förderanträge stellen können Autor*innen und Literaturveranstalter*innen aus Hannover oder Autor*innen und Literaturveranstalter*innen, die ihr Projekt in Hannover verwirklichen wollen. Über die Förderung entscheidet ein internes Gremium des Kulturbüros. Dabei werden folgende Vergabekriterien zugrunde gelegt:

- literarische Qualität und Professionalität in der Durchführung
- Aktualität (künstlerische Aufbereitung aktueller Diskurse)
- Innovation (Entwicklung neuer Formate)
- Vernetzung innerhalb der lokalen Szene
- genreübergreifende/interdisziplinäre und interkulturelle Kooperationen
- literarische Erschließung von Stadtraum und Stadtgeschichte
- Bedeutung für die Nachwuchsförderung
- breite Öffentlichkeitswirksamkeit

3. Bericht zur Vergabe in 2019

Für die Projektförderung Literatur wurde der Mittelansatz im städtischen Haushalt ab 2019 von zuvor 7.110,00 Euro auf 15.000,00 Euro erhöht. Die bewilligten Fördersummen – für Einzellesungen, aber auch für Veranstaltungsreihen – liegen zwischen 100 und 2.000 Euro.

Im Jahr 2019 gingen insgesamt 30 Anträge ein. Das Volumen der beantragten Förderungen betrug insgesamt 33.336,56 Euro. Davon konnten 23 Projekte mit insgesamt 15.000 Euro gefördert werden. Die städtische Förderung machte durchschnittlich 26% des finanziellen Volumens der geförderten Projekte aus.

Zum Vergleich: Im Jahr 2018 gingen insgesamt 26 förderfähige Anträge ein. Das Volumen der beantragten Förderungen betrug insgesamt 28.112,00 Euro. Gefördert wurden 11 Anträge mit insgesamt 7.110 Euro.

Die im Vergleich zu den Vorjahren (2015–2017) nahezu verdreifachte Anzahl der Anträge und die Höhe der Antragsvolumina zeigt einen großen Bedarf und zugleich eine positive Belebung der freien Literaturszene.

Übersicht der Antrags- und Fördersummen

Literatur Projektförderung ab 2015					
	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Anträge	12	9	12	26	30
Anzahl geförderte Projekte	11	8	12	11	23
beantragte Fördersumme	10.770,00 €	8.300,00 €	10.800,00 €	28.112,00 €	33.336,56 €
gewährte Fördersumme	7.110,00 €	7.110,00 €	7.110,00 €	7.110,00 €	15.000,00 €

Durch die Erhöhung der Fördermittel zum Haushaltsjahr 2019 auf 15.000 Euro war es möglich, viele der förderungswürdigen Projekte in Höhe der tatsächlichen Antragssumme zu fördern (siehe Anlage). Nicht alle uneingeschränkt förderungswürdigen Projekte konnten jedoch mit der vollen Antragssumme berücksichtigt werden. In der Regel wurden die

beantragten Fördersummen in Vorgesprächen oft schon vor Antragstellung auf ein Maß reduziert, das den derzeitigen Fördermöglichkeiten entspricht.

Einsparungen werden in den meisten Fällen zuallererst an den Honoraren für die auftretenden Autor*innen vorgenommen, da die anderen notwendigen Veranstaltungskosten (für Raummiete, Technik, Werbung etc.) nicht gekürzt werden können. Lesungen gehören zu den Haupteinnahmequellen von Autor*innen, von den Buchverkäufen (circa 7% gehen an den/die Autor*in) können allenfalls Bestsellerautor*innen leben. Hier empfiehlt der Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller ein Lesehonorar von mindestens 300 Euro, der österreichische Schriftstellerverband ein Mindesthonorar von 400 Euro. Bei den 2019 geförderten Literaturprojekten in Hannover lag das Autor*innenhonorar hingegen im Schnitt bei 180 Euro.

Schließlich bleiben auch Honorare für die inhaltliche Vorbereitung und organisatorische Durchführung der Veranstaltungen größtenteils unberücksichtigt. Diese wurden fast durchweg als nicht vergütete Eigenleistungen in die Projekte eingebracht.

4. Hintergrund: Aktuelle Situation der Literaturproduktion in Hannover

Ein starker Förder- und Entwicklungsbedarf ist im Bereich der Literaturproduktion in Hannover festzustellen. Naturgemäß arbeiten Autor*innen – anders als etwa Theater- oder Orchestermmitglieder – in der Regel auf sich allein gestellt. Hier besteht ein deutlicher Bedarf an Vernetzung, an fachlichem Austausch und an Qualifikation. Auch eine literarische Nachwuchsförderung ist – bis auf die jährliche Jugendbuchwoche und einzelne schulische Initiativen des Friedrich-Bödecker-Kreises – kaum vorhanden. Um diesen Bedarfen entgegenzukommen, hat das Kulturbüro 2019 erste impulsgebende Maßnahmen umgesetzt. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

a) Netzwerktreffen der hannoverschen Autor*innen

Anfang 2019 wurde vom Kulturbüro ein erstes Netzwerktreffen der hannoverschen Autor*innen initiiert. Die etwa 70 Autor*innen, die am 8.2.2019 im Künstlerhaus zusammenkamen, sprachen über ihnen wichtige Ziele – angefangen bei einer besseren Wahrnehmung ihrer literarischen Arbeit in der lokalen Presse und Öffentlichkeit bis hin zu dem vielfach geäußerten Wunsch nach einem gemeinsamen „Schriftsteller*innenhaus“, das bislang fehlende Räume bieten könnte für regelmäßige Autor*innentreffen, Schreibwerkstätten, Fachtagungen und literarische Coworking-Spaces sowie bestenfalls auch für eine Stipendiat*innenwohnung – ähnlich dem Vorbild des Hamburger „Writers’ Room“ oder des Stuttgarter Schriftsteller*innenhauses. Einige der beim Netzwerktreffen entstandenen Ideen zur Stärkung der lokalen Literaturszene konnten bereits im Jahresverlauf umgesetzt werden: etwa die Autor*innenkonferenz als Qualifikationsmaßnahme sowie die neue, ausschließlich für Autor*innen aus Hannover konzipierte Lesereihe „Literarisches Speeddating“.

b) „KURT 2019“ – 1. Hannoversche Autor*innenkonferenz

Für diese Konferenz (7.-9.6.2019) konnte der Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller – VS Niedersachsen/Bremen als Kooperationspartner gewonnen werden. Autor*innen aus Hannover und Umgebung konnten sich mit Textproben bewerben. Aus mehr als doppelt so vielen Bewerbungen wählte eine Fachjury zwölf Teilnehmer*innen aus, die die Möglichkeit erhielten, gemeinsam mit Kolleg*innen über die eigenen Schreibweisen und poetologischen Positionen zu diskutieren und ganz konkret an noch unveröffentlichten Texten zu arbeiten. Die Leitung der Textwerkstatt übernahmen Dr. Gabriela Jaskulla, Schriftstellerin und Professorin für Kulturjournalismus, und Martin Reckweg, Fernseh- und

Radiojournalist beim NDR. Zum Abschluss wählten alle Teilnehmenden den/die Preisträger*in der diesjährigen Autor*innenkonferenz: Alexander Rudolphi erhielt den mit 300 Euro dotierten „Kurt 2019“ – als Hommage an Kurt Schwitters, dessen berühmtes „Anna Blume“-Gedicht in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert. Das von der städtischen Literaturszene und auch von der Presse sehr positiv aufgenommene Qualifikations- und Vernetzungsangebot einer „Hannoverschen Autor*innenkonferenz“ soll jährlich fortgeführt werden.

c) Neue Lesereihe „Literarisches Speeddating: Hannovers Autor*innen stellen sich vor“

Die im Sommer 2019 vom Kulturbüro gestartete, neue Lesereihe „Literarisches Speeddating“ versteht sich als Maßnahme, um die Wahrnehmung der lokalen Schriftsteller*innen in der Stadt zu stärken. Die mehrmals jährlich stattfindenden Gemeinschaftslesungen bieten den hannoverschen Autor*innen ein regelmäßiges Podium und dem hannoverschen Publikum zugleich die Möglichkeit, die Literaturschaffenden der eigenen Stadt näher kennenzulernen: An fünf Lesetischen lesen die Autor*innen parallel, während das Publikum in kleinen Gruppen von Station zu Station wandert. Dabei lernen die Besucher*innen nicht nur die Veröffentlichungen der Schriftsteller*innen kennen, sondern erfahren bei Gesprächen auf Augenhöhe auch Näheres über deren Schreiballtag. 2019 traten insgesamt 18 hannoversche Autor*innen in dem neuen Format auf. Im November gab es zuletzt eine Spezialausgabe zur „Jungen Literatur aus Hannover“ – als Auftakt zum Literaturpreis Hannover, der am 4.12.2019 im Literarischen Salon vergeben wird. Alle drei bisherigen Veranstaltungen in der Reihe „Literarisches Speeddating“ waren schon weit im Voraus ausverkauft, was für ein großes Interesse des Publikums am direkten Austausch mit den hiesigen Autor*innen spricht.

d) „Junge Schreibwerkstatt 2019“

Einen weiteren neuen Impuls konnte das Kulturbüro mit der „Jungen Schreibwerkstatt“ zur Förderung des literarischen Nachwuchses setzen. Es fanden 2019 zwei jeweils zehn Sitzungen umfassende Schreibwerkstätten in der Stadtbibliothek statt, begleitet von Exkursionen in den städtischen Raum. Eine Kooperation mit dem Literaturinstitut der benachbarten Universität Hildesheim – als einem von nur zwei bundesweiten Studiengängen für „Literarisches Schreiben“, an denen junge Autor*innen ausgebildet werden – lag hierfür nahe. So wurde die „Junge Schreibwerkstatt“ von Masterstudierenden des Hildesheimer Studiengangs geleitet und richtete sich an junge hannoversche Schreibinteressierte zwischen 16 und 35 Jahren, mit und ohne literarische Vorerfahrungen. Derzeit gibt es in Hannover keine vergleichbare Textwerkstatt für eine junge Zielgruppe.

5. Zusammenfassung

Mit der Erhöhung der Mittel zur Projektförderung von 7.110 Euro auf 15.000 Euro ab dem Haushaltsjahr 2019 konnte den in den letzten Jahren deutlich gewachsenen Antragszahlen zumindest zum Teil entsprochen werden.

Durch die vom Kulturbüro in 2019 initiierten Projekte – wie das hannoversche Autor*innentreffen und die „1. Hannoversche Autor*innenkonferenz“ – konnten in der freien Literaturszene erste Netzwerkstrukturen geschaffen und Qualifikationsmaßnahmen umgesetzt werden. Mit der „Jungen Schreibwerkstatt“ wurde eine derzeit in der Stadt ansonsten nicht existente literarische Nachwuchsförderung installiert und mit dem neuen Lesungsformat des „Literarischen Speeddatings“ für eine stärkere Präsenz der lokalen Literaturschaffenden in ihrer Stadt gesorgt. Diese aus Kooperationsmitteln des Kulturbüros realisierten Projekte wurden sowohl von den hannoverschen Autor*innen als auch von der

Presse und Stadtöffentlichkeit sehr gut angenommen und sollen 2020 weitergeführt werden.

Perspektivisch empfehlen sich weitere Schritte zur Entwicklung der lokalen Literaturszene:

- Angesichts steigender Lebenshaltungskosten und der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns wäre auch in der freien Literat*innenszene die Sicherstellung eines Mindest-Lesungshonorars anzustreben, um das kulturelle Schaffen angemessen wertzuschätzen und überhaupt zu ermöglichen.
- Auf längere Sicht sehr erstrebenswert für das literarische Leben Hannovers und für die Strahlkraft der Stadt nach außen wären professionelle Mentor*innenprogramme für den literarischen Nachwuchs sowie Residenz- und Austauschprogramme, die beispielsweise einen literarischen Austausch zwischen den Schriftsteller*innen Hannovers und denen der Partnerstädte ermöglichen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Projektförderung Literatur richtet sich an Menschen jeden Geschlechts.

Kostentabelle

Die Ausgaben für die Projektförderung Literatur 2019 werden aus bestehenden Mittelansätzen des Produkts „28102 Sonstige Kulturpflege“ bestritten.

41.1
Hannover / 28.11.2019

Anlage 1

Projektförderung Literatur – geförderte Projekte 2019

1. Ulrike Gerold und Wolfram Hänel – „Allee unserer Träume“

Szenische Lesung im Kanapee aus dem neuen Roman des hannoverschen Autor*innenpaars, mit Musik von Arndt Schulz (Gitarre, Gesang)
Beantragt: 600 Euro; Förderung: 290 Euro
Gesamtvolumen: 900 Euro

2. Kersten Flenter – „In diesem Jahr sind wir nun aber wirklich konsequent“

Traditionelle Lesung zum Jahresauftakt im Atelier Lortzing Art, mit Texten von Kersten Flenter und Musik des Duos „Caro Kiste Kontrabass“
Beantragt: 850 Euro; Förderung: 850 Euro
Gesamtvolumen: 1.000 Euro

3. Akademie Literatur & Leben – „Literatur und Exil“

Interdisziplinäre Veranstaltung zum Thema Exil und Fremdheit mit Vortrag der international tätigen Exilforscherin Dr. Regina Weber, Lyriklesung der hannoverschen Autorin Caroline Hartge und Cellomusik von Michaela von Pilsach
Beantragt: 750 Euro; Förderung: 750 Euro
Gesamtvolumen: 1.000 Euro

4. Studio Artistico – „Treffpunkt Ästhetik 2019: Bildersprache der Mythen“

Literarisch-philosophische Reihe mit acht übers Jahr verteilten Vorträgen zum Jahresthema im salonartigen Ambiente, Vortragende u.a. Lucas Delaroche, Gisela Dischner, Peter Steiner, Janina Schmiedel, Rainer Grimm
Beantragt: 2.000 Euro; Förderung: 1.300 Euro
Gesamtvolumen: 2.200 Euro

5. Initiative Lebensraum Linden – „Literarische Erkundungsgänge in Linden 2019“

Zwei literarische Rundgänge mit dem Autor Günter Müller durch den Stadtteil Linden mit Führung, Lesungsanteilen und Gesprächen
Beantragt: 400 Euro; Förderung: 400 Euro
Gesamtvolumen: 404 Euro

6. Saskia Figge – „Gemeinschaftslesung Leoguna“

Gemeinschaftslesung von fünf jungen Autor*innen, die dem Publikum einen abwechslungsreichen Genremix präsentiert und für die Literaturschaffenden zugleich Nachwuchsförderung und Vernetzung ermöglicht
Beantragt: 450 Euro; Förderung: 450 Euro
Gesamtvolumen: 580 Euro

7. Förderkreis Literarischer Salon – „(Not) Talking About Race“

Lesung und Gespräch im ausverkauften Literarischen Salon mit der britischen Journalistin (u.a. New York Times und Guardian) und Autorin Reni Eddo-Lodge und der Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo über Strukturen des Rassismus
Beantragt: 2.000 Euro; Förderung: 2.000 Euro
Gesamtvolumen: 3.500 Euro

8. 22. Festival der Erzählkunst – „Freiheit“

Das in der Markuskirche stattfindende Festival der Erzählkunst zieht jährlich etwa 2.000 Besucher*innen auch aus dem überregionalen Raum an, zum diesjährigen Schwerpunktthema „Freiheit“ war der bekannte syrische Autor und Erzähler Rafik Schami eingeladen

Beantragt: 1.000 Euro; Förderung: 1.000 Euro

Gesamtvolumen: 37.999 Euro

9. Robert Taudien – „Ein Poetry Slam für die Vielfalt“

Poetry-Slam-Workshop für Schüler*innen und interessierte Jugendliche mit dem bundesweit bekannten Slammer Sven Kamin und mit anschließendem Poetry Slam zum Thema Vielfalt und Toleranz als öffentliche Veranstaltung in der IGS List

Beantragt: 400 Euro; Förderung: 400 Euro

Gesamtvolumen: 400 Euro

10. Dr. Dirk Alt – „Vorhang auf!“

Vorstellung zweier Literatur-Foren – der Literaturzeitschrift „Wortschau“ und der wichtigsten deutschsprachigen Onlineplattform für Lyrik „fixpoetry.com“ – sowie Lesung von „Wortschau“-Autor*innen, u.a. des hannoverschen Autors Dirk Alt

Beantragt: 893 Euro; Förderung: 893 Euro

Gesamtvolumen: 993 Euro

11. Tahere Asghary – „Wider die Entfremdung“

Interdisziplinäres, iranisch-deutsches Veranstaltungsprojekt mit Literatur, Tanz und Musik im Kanapee, mit den Autor*innen Tahere Asghary und Wolfgang Uster sowie den Musikern Kiomaars Musayyebi (Santur) und Mathias Grube (Violine)

Beantragt: 1200 Euro; Förderung: 800 Euro

Gesamtvolumen: 1.200 Euro

12. Dr. Peter Struck – „100 Jahre Anna Blume“

Lesung, Buchvorstellung und Vortrag im Kulturcafé Anna Blume als Hommage an Kurt Schwitters' berühmtes Dada-Gedicht „Anna Blume“, das 1919 veröffentlicht wurde

Beantragt: 300 Euro; Förderung: 300 Euro

Gesamtvolumen: 300 Euro

13. Studio Arcus/ Irmgard Bogenstahl – „Charles Dickens: Doktor Marigold“

Vortrag und Lesung von Dr. Heiko Postma zu Dickens' Kurzgeschichte „Doktor Marigold“

Beantragt: 100 Euro; Förderung: 100 Euro

Gesamtvolumen: 260 Euro

14. Birgit Kreipe – „Selbstverständlich auch durchs Schilf“

Gedichtabend der renommierten, vielfach ausgezeichneten Berliner Lyriker*innen Birgit Kreipe (aus Hannover stammend), Georg Leß und Steffen Popp mit Musik der hannoverschen Violinistin Lenka Zupkova im Theatermuseum

Beantragt: 800 Euro; Förderung: 800 Euro

Gesamtvolumen: 950 Euro

15. Dingding e.V. – „LiteraturHerbst Grammophon: Muster möglicher Welten“

Szenische Lesung der Schauspieler*innen Beatrice Fago und Christian Preuß im Atelierraum der Alten Grammophonfabrik, mit Texten von James Saunders, Gertrude Stein, Daniel Charms u.a.

Beantragt: 1.500 Euro; Förderung: 700 Euro

Gesamtvolumen: 1.700 Euro

16. Thommi Baake – „Thommi´s Teatime“

Buchpräsentation des für seine „Teatime“-Lesungsreihe bekannten, hannoverschen Autors in der Lindener Stadtbibliothek

Beantragt: 321 Euro; Förderung: 321 Euro

Gesamtvolumen: 374,50 Euro

17. Atelier KrAss UnARTig – „Lesung mit Elektrolyrics“

Lesung im für autodidaktische Kunst zur festen Größe gewordenen Forum KrAss UnARTig mit „Ruby schreibt Zeugs“ und mit „Trick“ (Katja Merx und Stef Awramoff), die Text-Musik-Collagen und literarische Songs präsentieren

Beantragt: 700 Euro; Förderung: 600 Euro

Gesamtvolumen: 740 Euro

18. Christiane Ostermayer – „Stilles Beben“

Szenische Lesung der Schauspieler*innen Christiane Ostermayer und Stefan Wiefel aus dem Roman „Seide“ von A. Baricco im Sprengel Museum und Inszenierung des Themas „Fremdheit“, unterstützt durch Musik von Schumann, Debussy und Ligeti

Beantragt: 550 Euro; Förderung: 550 Euro

Gesamtvolumen: 792 Euro

19. Initiative „Lebensraum Linden“ – „Adam Seide 90ster“

Literarischer Geburtstags-Rundgang auf den Spuren des bekannten, mit dem Gerrit-Engelke-Preis und dem Nicolas-Born-Preis ausgezeichneten, 2004 verstorbenen hannoverschen Autors Adam Seide am 2.7.2019, aus Anlass seines 90. Geburtstags

Beantragt: 100 Euro; Förderung: 100 Euro

Gesamtvolumen: 130 Euro

20. Caroline Hartge – „Von Raben und Wölfen und singenden Knochen“

Lesung zum Thema Märchen als Urform der Literatur: mit „märchenhafter“ und auf Volksmärchen basierender Lyrik und Prosa der beiden hannoverschen Autor*innen Caroline Hartge und Bert Strebe (auch Herausgeber einer Sammlung alter hannoverscher Märchen)

Beantragt: 500 Euro; Förderung: 500 Euro

Gesamtvolumen: 500 Euro

21. Dr. Sabine Göttel – „Geister“

Interdisziplinäre, audiovisuelle Installation der Lyrikerin Sabine Göttel und der bildenden Künstlerin Anne Nissen, die Text (den neuen Lyrikband „Geister“ von Göttel) und Bild (die live projizierten Tuschezeichnungen von Nissen) miteinander in Beziehung setzen und den Publikumsraum durch die Projektionen zum Bühnenbild machen

Beantragt: 500 Euro; Förderung: 500 Euro

Gesamtvolumen: 1.400 Euro

22. Gila Hofmann und Jan Fischer – „Lesebühne Text Genuss & Schnaps & Vorträge“

Von zwei Kulturwissenschaftler*innen kuratierte Lesebühne mit wechselnden Veranstaltungsorten, die jeweils vier lokalen Literaturschaffenden ein unkonventionelles Forum für ihre Texte bietet, neue Talente der hiesigen Literaturszene vorstellt und damit besonders ein junges Literaturpublikum anspricht

Beantragt: 750 Euro; Förderung: 750 Euro

Gesamtvolumen: 800 Euro

23. Carl Philipp Roth, Re:sonar Verlag – Premierenlesung mit Elona Beqiraj

Vorstellung des 2019 neugegründeten hannoverschen Re:sonar Verlags, der explizit jungen Autor*innen einen Raum für Lyrik, Prosa und literarisch-interkulturelle Grenzgänge bietet und mit seiner ersten Autorin Elona Beqiraj im „Herzblut“ zur Premierenlesung einlädt

Beantragt: 700 Euro; Förderung: 646 Euro

Gesamtvolumen: 700 Euro

Projektförderung Literatur – nicht geförderte Projekte 2019

1. Klecks-Theater Hannover – „Nicaragua. Hasta que seamos libres – bis dass wir frei sind“

Beantragt: 2.000 Euro

2. Wallstein Verlag (Göttingen) – Buchpublikation / Werkausgabe zu Johann P. Tammen

Beantragt: 5.140,56 Euro

3. Dr. Gerhard Stamer, Reflex e.V. – „Wie Demokratie verteidigen?“

Beantragt: 1.000 Euro

4. Tertulia Literaria/ Casa Latina e.V. – „Hannover liest auf Spanisch 2019“

Beantragt: 2.000 Euro

5. PLATZ Projekt e.V., Jeanne-Marie Varain – „Literarische Residenz

Stadt/PLATZschreiber*in“

Beantragt: 5.632 Euro

6. Akademie Literatur & Leben/ Leibniz Universität Hannover – „LeseLunch 2019“

Beantragt: 500 Euro

7. Lesia Brezitska, Verein Ukrainischer Studierender – „Jenseits der Sonne:

Buchpräsentation von Kseniya Fuchs“

Beantragt: 900 Euro